



Stunde der Bilanz und ein optimistischer Blick in die Zukunft in schwierigen Zeiten

Ausgangslage

Als Ergebnis der Kommunalwahl vom 13. September 2020 hat die Koalition aus Königswinterer Wählerinitiative (KÖWI), der SPD und den Grünen die Mehrheit im Rat der Stadt Königswinter. Die CDU wurde als bestimmende Partei im Rat zum ersten Mal nach Jahrzehnten abgelöst und muss sich in die für sie neue Position als größte Oppositionspartei hineinfinden. Die AfD erreichte nur 2 Sitze im Rat und hat sich inzwischen als Fraktion aufgrund interner Auseinandersetzungen aufgelöst. Wir werden im Sinne eines neuen Politikstils mit CDU, FDP und Linken konstruktiv zusammenarbeiten.

Finanzpolitische Verantwortung in schwierigen Zeiten übernehmen

Für uns stand schnell fest, dass wir als neue Koalition die Haushaltsplanung der Stadt stützen und mit neuen Projekten und einem ersten Schritt des Umsteuerns Akzente setzen werden. Dies ist uns in vielen Fällen gelungen. Dabei verpflichten wir uns zu einer nachhaltigen Finanzpolitik und investieren weiter in wichtigen Bereichen.

In den kommenden Haushaltsjahren sehen wir uns auch nach Bereinigung der durch Corona bedingten Sondereffekte einem erheblichen Defizit gegenüber, welches noch im August 2020 nicht erkennbar war. Mittelfristiges Ziel ist es, einen strukturell ausgeglichenen Haushalt bis 2024 zu erreichen.

Die Verabschiedung des Haushalts der Stadt Königswinter für 2021 findet unter ungewöhnlichen Bedingungen statt. Die Koalition aus KÖWI, SPD und Grünen übernahm einen Haushaltsentwurf der Verwaltung, der im Wesentlichen von der Politik der abgewählten Ratsmehrheit und insbesondere von der seit 50 Jahren in Königswinter bestimmenden CDU geprägt war.

Wir konnten nicht in allen Bereichen unsere Ziele erreichen und müssen mit haushaltspolitischen Entscheidungen aus der Vergangenheit leben. Beispielhaft sind hier die Kostensteigerungen beim neuen Hallenbad/Kita sowie die hohen Baukosten der Kita am Limperichsberg zu nennen. Aber auch die angespannte Personalsituation mit unbesetzten Stellen zwingt uns zu einer vorsichtigen Umsetzung wichtiger Projekte für unsere Stadt.

„Wir schauen nach vorne und tragen selbstbewusst den Haushalt 2021!“

Die Pandemie, die de facto keine persönlichen Treffen, Sitzungen und Abstimmungen möglich machte, und die für uns alle durch die neue Kommunikationskultur der „Videokonferenz“ geprägt wird, bestimmte den Arbeitsbeginn der Koalition. In der kurzen Zeit zwischen der Kommunalwahl vom 13.09.2020 und der ersten Sitzung des neuen Rates am 02.11.2020 hat sich die Koalition unter den Pandemiebedingungen zusammengefunden, ihr politisches Handlungsprogramm aufgestellt und sich an die Überarbeitung des Haushaltsentwurfes begeben. Das geschah in intensiven samstäglichen Videokonferenzen mit einer Vielzahl von Teilnehmenden und in erstaunlicher Disziplin.



Als sehr konstruktiv stellte sich dabei der intensive Austausch mit der Verwaltung dar. Hier gilt ein großer Dank allen städtischen Mitarbeiter*innen über alle Verwaltungsebenen hinweg aus Kämmerei und Fachverwaltung.

„Ihr Einsatz in den letzten Monaten war und ist herausragend! Vielen Dank!“

Herausgekommen ist ein Haushaltsentwurf, der von der Pandemie und den dadurch verschlechterten ökonomischen Parametern und zurückgehenden Steuereinnahmen geprägt ist. Dabei war sich die Koalition von Beginn an einig: ein Haushalts sicherungskonzept und damit die Aufgabe der finanzpolitischen Hoheit der Stadt muss vermieden werden.

Personalengpässe und Projektvielfalt ernst nehmen

Viele Projekte im Straßenbau und der -sanierung haben wir in enger Abstimmung mit dem zuständigen Dezernat 3 auf deren Umsetzbarkeit vor dem Hintergrund finanzpolitischer und personeller Kapazitäten überprüft. Nicht selten haben wir dabei Projekte zeitlich verschieben müssen, die nach Aussage der technischen Verwaltung nicht umsetzbar gewesen wären. In den kommenden Monaten werden wir zu einer grundsätzlichen Überprüfung der Vorhaben kommen müssen, um in Zukunft eine verlässlichere Planung für alle Beteiligten bieten zu können. Die „Schieberitis“ von Jahr zu Jahr muss ein Ende haben. Deren Ursache liegt in den meisten Fällen in einer angespannten Personalsituation der technischen Verwaltung, die wir anpacken. Pauschale Kürzungen im Personaletat in der Vergangenheit, für die insbesondere die CDU die Verantwortung trägt, und ein nicht ausreichend attraktives Arbeitsumfeld, haben zu einer schwierigen Situation geführt. Wichtige Projekte bleiben liegen, die Arbeitsbelastungen steigen.

Hinzukommt, dass sich die Personalgewinnung im öffentlichen Dienst grundsätzlich in einer herausfordernden Lage befindet. Die Koalition sichert daher der Verwaltung zu, schon begonnene Wege wie die Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes, aber auch neue kreative Schritte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder der Entwicklung einer attraktiven Arbeitgebermarke „Stadtverwaltung Königswinter“ mit besonderer Priorität zu begleiten.

Wir halten an der Fort- und Weiterbildung unserer städtischen Mitarbeiter*innen fest. Die Anträge der CDU auf Kürzung von Fortbildungsmitteln haben wir abgelehnt.

Königswinter wird eine moderne und bürger*innenorientierte Arbeitgeberin

Die Koalition wird den Entscheidungsfindungsprozess bezüglich der Zukunft der Verwaltungsstandorte stringent vorantreiben.

Ergebnisoffen mit klaren Zielkriterien (bspw. zu Arbeitsbedingungen, Digitalisierung, Bürgerservice und Wirtschaftlichkeit) werden wir für das Dauerthema „Verwaltungsstandorte“ möglichst bis Ende des Jahres eine entscheidungsreife Grundlage schaffen sowie Bürger*innen in erweiterter Form beteiligen. Der Sanierungsstau und teils unzumutbare Arbeitsverhältnisse müssen angegangen werden. Schon zu lange wird das Thema auf die lange Bank geschoben. Mit einem KöWI-Antrag zur Untersuchung zukünftiger Arbeitsstrukturen konnte 2018 ein wichtiger Prozess gestartet werden.



Ausgehend von der nun vorliegenden Analyse ist ein Anforderungsprofil für das Raum- und Arbeitsumgebungskonzept einer zukünftigen Verwaltung zu erstellen und zeitnah zu beraten. Diese Konzeption ist dann Grundlage für die Entscheidung, ob eine Modernisierung der bestehenden drei Gebäude umgesetzt werden kann oder ob ein zentraler Neubau oder andere Varianten erforderlich sind. Dies wird dann mit einer jeweiligen Kostenberechnung verbunden.

Auf dieser Grundlage wird eine gute Entscheidung, die den Bedarfen einer modernen Verwaltung für die Königswinterer Bürger*innen und Mitarbeitenden gerecht wird, getroffen werden können.

Unsere Schulen weiter stärken

An unseren Schulen wird hervorragende Arbeit geleistet. Schulleitungen, Kollegien, Hausmeister und Schulsekretariate sehen sich dabei einer Fülle an Aufgaben gegenüber:

- Bisher arbeiten unsere Grundschulen in den Sekretariaten mit rund einer Viertelstelle. Dies erfolgt nach einem Zuweisungsschlüssel. Diese Stellenbemessung halten wir angesichts zusätzlicher Aufgaben für nicht mehr zeitgemäß. Wir haben daher eine Stellenerweiterung vorgenommen und werden in einem zweiten Schritt die Berechnungsgrundlage und die Kriterien der Sekretariatsstunden an den Grundschulen und weiterführenden Schulen in Königswinter überarbeiten, wobei der Sockelanteil an der Zuweisung deutlich erhöht wird. Ziel ist es, den neuen Berechnungsschlüssel ab dem kommenden Schuljahr 2021/22 einzuführen.
- Der Distanzunterricht hat uns gezeigt: Königswinter ist – trotz richtiger und wichtiger Entscheidungen zum digitalen Anschluss unserer Schulen – noch lange nicht ausreichend vorangekommen. Ein großes Ärgernis war und ist die Tatsache, dass immer noch die Endgeräte für Lehrer*innen sowie Schüler*innen fehlen. Trotz einer gemeinsamen Kraftanstrengung des alten Rats für eine zusätzliche Anschaffung lassen die Angebote auf sich warten. Hier haben wir alle gemeinsam zu langsam reagiert und im letzten Sommer falsch gehandelt. Dies gilt es, in den kommenden Monaten aufzuarbeiten und für die Zukunft die Strukturen in Verwaltung und Schulen in diesem Bereich zu verbessern. Für den aktuellen Stellenplan haben wir eine weitere Stelle für Schul-IT-Fachleute, die auch zur sofortigen Bewirtschaftung freigegeben werden müssen, beschlossen. Durch die andauernde Pandemie befinden sich die Schulen in einer schwierigen Lage und benötigen kommunale Unterstützung. Diese duldet keinen Aufschub, und es ist keine Zeit, die Ergebnisse weiterer organisatorischer Untersuchungen abzuwarten. Nach Abschluss der Organisationsuntersuchung behalten wir uns eine weitere Ausweitung des Personalteam „IT Schule“ für die Personalplanung ab 2022 vor.
- Aus innerer Überzeugung haben wir keinerlei Kürzungen im Bereich Schule vorgenommen: die Schulgebäude werden baulich weiterentwickelt (Schulzentrum), die Toilettenanlagen und Schulhöfe weiter saniert und unsere OGS Angebote erweitert. Darauf können sich Schüler*innen, Lehrer*innen, Betreuungskräfte und Eltern verlassen.



Kindertagesbetreuung

Mit dem Bau der beiden großen Kindertagesstätten am Hallenbad in der Altstadt und der Kita Limperichsberg in Thomasberg und der KITA in der Paul-Mohr-Schule sowie den bevorstehenden Erweiterungen diverser bestehender Einrichtungen kann das Angebot im Ü-3-Bereich wesentlich verbessert werden. Allerdings gilt es genauestens zu verfolgen, inwieweit die Bedarfe des unterversorgten Sozialraums Ittenbach gemäß des im neuen KIBIZ gestärkten Wunsch- und Wahlrechts der Eltern entsprochen werden kann. Die Deckung der Bedarfe hinsichtlich der Betreuungssituation für U-3-Kinder ist weiterhin unklar. Es ist nicht klar, ob die Anzahl der vorgehaltenen Plätze der Nachfrage entspricht. Umso wichtiger ist, dass wir nach dem Abschluss des Organisationsberatungsprozesses im Dezernat 2 die Umsetzung eines Instruments zur zielführenden Bedarfserhebung und zum Monitoring in diesen Bereichen vorantreiben werden.

Den Bau der Kita am Limperichsberg in seiner jetzigen Form haben wir als Koalitionsfraktionen abgelehnt. Hinsichtlich der enormen Baukosten durch die sehr ungünstige Grundstückslage und der undifferenzierten Betrachtung der Bedarfszahlen im Sozialraum war dies aus unserer Sicht eine Fehlentscheidung der alten Ratsmehrheit. Für einen Stopp des Projektes war es aber vor dem Hintergrund bestehender vertraglicher Verpflichtungen und bereits angefallener Kosten über mehrere hundert Tausend Euro zu spät. Nun gilt es, mit dem neuen Träger der Einrichtung die Kita zu einem Erfolg werden zu lassen und so weiteren Kindern eine gute vorschulische Betreuung und Bildung anbieten zu können.

4

Kinder und Jugendliche im Fokus

Bei der Jugendberufshilfe und der Kinder- und Jugendhilfe werden wir in den kommenden Monaten die Anstrengungen erhöhen müssen.

Die Koalition aus Königswinterer Wählerinitiative, SPD und Bündnis90/Die Grünen hat deshalb für das Haushaltsjahr 2021 Mittel für zusätzliche wichtige Projekte eingestellt. Dem Antrag des Stadtjugendrings zur Erhöhung der Fördersätze für die Jugendförderung stimmte die Koalition schon im Dezember zu. Damit tragen wir dem Ansinnen der Träger Rechnung, Kindern und Jugendlichen einen größeren Spielraum für die Durchführung von Bildungsveranstaltungen, Feriennaherholungsangeboten sowie Ferien- und Freizeitmaßnahmen zu ermöglichen.

Mit Projektmittel für die Kriminalitäts- und Suchtprävention werden wir die Arbeit zur Verbesserung der Lebenssituation als auch für die Förderung der sozialen Gerechtigkeit unterstützen.

Unsere Häuser der Jugend werden wir weiterhin als wichtige Angebote fördern und mit ausreichend Mitteln ausstatten. Auch corona-bedingte Bedarfe tragen wir mit.

Seniorenpolitik

In Zeiten des demographischen Wandels wächst die Zahl der Seniorinnen und Senioren stark. Auch die Zahl der Hochbetagten (über 80 Jahre) steigt spürbar.

Nun haben wir mit der Schaffung einer Personalstelle für eine aufsuchende Seniorenberatung einen ersten Schritt unternommen. Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit für die kommenden Monate sehen wir in der strategischen Planung sowie dem Monitoring ambulanter, teilstationärer und stationärer Angebote in unserer Stadt.



Dazu werden wir im zuständigen Fachausschuss in enger Abstimmung mit der Sozialverwaltung die richtigen Entscheidungen vorbereiten und treffen. Wir wollen, dass ältere Menschen stärker in der Gestaltung ihres Lebensumfeldes eingebunden werden. Mit einer unabhängigen Seniorenvertretung werden wir in den kommenden Monaten unsere Ideen in die Gremien einbringen und mittelfristig umsetzen.

Kultur

Um in den kommenden Jahren das kulturelle Leben in Königswinter nachhaltig weiterentwickeln zu können, soll bereits in diesem Jahr ein Kulturförder- und entwicklungsplan erarbeitet werden. Wichtig ist uns, so vor allem junge Menschen an die Kultur heranzuführen sowie möglichst viele Ortsteile als Veranstaltungsorte zu berücksichtigen. An der Ausgestaltung und Umsetzung soll der zuständige neue Ausschuss und die Kulturszene in Zusammenarbeit mit der Stadt beteiligt werden.

Der bisher im Haushaltsplanentwurf enthaltene Ansatz von rund 22.600 EUR war bereits fest verplant, der größte Teil für Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Beethoven-Jubiläum. Das war richtig und wichtig. Der Ansatz stellt aber keine eigenen städtischen Aufwendungen dar bzw. wird durch städtische Erträge aufgewogen.

Mit der diesjährigen Steigerung auf 40.000 EUR und weiteren Steigerungen im Kulturetats wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung und Entwicklung der Kunst- und Kultur in Königswinter leisten. Im Folgejahr planen wir eine weitere Erhöhung der Mittel um 20.000 EUR.

5

Unsere heimische Wirtschaft stärken

Wohin steuert unsere heimische Wirtschaft nach der Pandemie? Welche Voraussetzung müssen wir für gute und nachhaltige Entwicklungs- und Ansiedlungsprojekte verbessern oder neu schaffen? 2021 treten wir in einen "Zukunftsdialog mit der Wirtschaft". Gemeinsam mit Unternehmensvertreter*innen aus der Königswinterer Wirtschaft und weiteren Partnern, wie der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Königswinter mbH sowie der Tourismus Siebengebirge GmbH werden wir Entwicklungspotentiale, aber auch bestehende -hindernisse diskutieren und Lösungen suchen. Wir werden die Folgen der Pandemie erörtern und gemeinsame Handlungsschritten im Kampf gegen Klimawandel sowie für Nachhaltigkeit und Umsetzung des Digitalen Wandels anstreben. Außerdem werden wir die mögliche Gründung eines ständigen Wirtschaftsbeirats, der Politik und Verwaltung (respektive WWG) beraten könnte, prüfen.

Die Bürger*innen frühzeitig beteiligen

Ein zentrales Anliegen der Koalition ist es, in Königswinter eine frühzeitige Bürgerbeteiligung zu etablieren und eine gemeinsame Kultur für Bürgerbeteiligung zu fördern. Die Bürger*innen von Königswinter sollen über die gesetzlichen Vorschriften hinaus an Planungen und Entscheidungen unserer Stadt frühzeitig beteiligt werden. Hierzu werden wir verbindliche Leitlinien erarbeiten.



Mit der Gründung des neuen Ausschusses für Bürgerbeteiligung (ABB) und der Einrichtung der Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit in Abstimmung mit unserem neuen Bürgermeister verleihen wir dem Thema einen neuen Stellenwert.

Neben der Zuständigkeit für die Beratung der eingehenden Anträge und Anfragen von Bürger*innen nach der Gemeindeordnung soll der Ausschuss systematisch geplante Vorhaben erfassen und diese für die Bürger*innen transparent und regelmäßig veröffentlichen. Darüber hinaus berät und entscheidet er über bedarfsgerechte Instrumente für die einzelnen Vorhaben.

Von der neuen Stabsstelle versprechen wir uns die Umsetzung von effektiver Bürgerbeteiligung als Querschnittsaufgabe in Verwaltung, Politik und Stadtgesellschaft.

Mobilität aktiv gestalten

Zur Erreichung der Klimaschutzziele im Verkehr ist die Mobilitätswende unabdingbar. Daher setzen wir uns für die Stärkung der umwelt- und klimafreundlichen Fahrradmobilität in Königswinter ein. In unserer Stadt gibt es bereits gute Radwegeverbindungen, aber auch Defizite, die es in den nächsten Jahren zu beheben gilt.

Wir haben die Mittel für Sanierung auf 200.000 EUR verdoppelt. Zusätzliche 100.000 EUR werden für die Planung und Neukonzeption unseres Radwegenetzes zur Verfügung gestellt - dies verlässlich für die kommenden Jahre.

In einem ersten Schritt wurde bereits der IST-Zustand der bestehenden kommunalen Radwege beschrieben. Aus dieser Untersuchung wurden Einzelmaßnahmen der Sanierung abgeleitet.

Jetzt muss es in einem weiteren Schritt darum gehen, ein umfassendes kommunales Radwegekonzept zu erstellen, welches die bisherigen Einzelmaßnahmen bündelt, Optimierungen der Radwegebeziehungen hinsichtlich ihrer Routenverläufe (inner-/außerörtlich) und deren Anbindung an innerörtliche Infrastruktur (sozialräumliche Betrachtung, Versorgungsbereiche) aufzeigt und weitere sinnvolle Radrouten und Maßnahmen zur Stärkung des Radverkehrs benennt.

Das zu entwickelnde Radwegekonzept kann ebenso als Grundlage für zukünftige Förderanträge dienen. Für die kommenden Jahre (2021-2023) stellt das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur im Rahmen des „Klimaschutzprogramm, 2030“ über das Sonderprogramm „Stadt und Land“ über 650 Millionen Euro für den Ausbau von Radwegen bereit. Königswinter sollte diese Chance zur Stärkung des kommunalen Radwegenetzes aktiv nutzen.

Unser Ziel ist ein fahrradfreundliche Stadt Königswinter mit gut ausgebauten und sicheren Radwegen, damit zukünftig noch mehr Königswinterer*innen auf das Fahrrad als saubere, gesundheitsfördernde und kostengünstige Alternative zum MIV umsteigen.

Beim Öffentlichen Nahverkehr unterstützen wir weiter den Ausbau der Angebote über die ÖPNV-Umlage mit Eigenmitteln. Konkret haben wir den Ausbau der Buslinienführung und die Taktung für Ittenbach und Königswinter-Tal (Altstadt) in Abstimmung mit der RSVG verbessern können (Linien 560 und 521). Wir arbeiten weiter daran, ein attraktives und vernetztes Angebot weiterzuentwickeln.



Dem Klima eine Stimme geben

Als Stadt werden wir einen erheblichen Beitrag zur Minderung der Klimagasemissionen leisten müssen. Bei Bauleitplanung, städtischen Sanierungsmaßnahmen oder dem Umbau des städtischen Fuhrparks werden wir ambitionierte Ziele umsetzen. Entscheidungen des Rates und der Verwaltung werden wir auf ihre klimarelevanten Auswirkungen prüfen. Mit der Wiedereinrichtung der AG Nachhaltigkeit, einem sehr klaren strategischen Arbeitsauftrag und der deutlichen Zuordnung des Themas zum Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz sind wir gestartet. Mit der neuen Klimamanagerin werden wir die Umsetzung des Klimaschutz-Maßnahmenprogramms der Stadt organisieren und die beschlossene Potenzialanalyse für Königswinter durchführen sowie die Anstrengungen auf verschiedenen Gebieten bündeln.

Unser Freibad erhalten und für die Zukunft sichern

Unser Freibad wollen wir erhalten und für die Zukunft wappnen. Dazu werden wir eine Konzeptstudie in Auftrag geben. Diese soll den Ist-Zustand, erforderliche Sanierungsmaßnahmen und Investitionen im Lichte eines nachhaltigen Badkonzeptes und -betriebes beleuchten. Danach wird die Sanierung umgesetzt werden.

Ortsteile stärken, Bürgerhäuser planen

Wir werden die eingeschlagenen Ortsentwicklungen in Oberpleis, Heisterbacherrott, Vinxel und der Altstadt weiterverfolgen und intensivieren. Zusätzlich werden wir die Entwicklung in Stieldorf durch eine Arbeitsgruppe befördern und grundsätzliche Überlegungen hinsichtlich des Schulstandortes mit OGS in den Blick nehmen. Auch einem möglichen Neubau von Schule und OGS müssen wir uns im Zweifel stellen.

Wir unterstützen Bürgerinnen und Bürger, die sich für ihre Ortsteile stark machen und fördern dies durch weitere Untersuchungen von Standorten für Bürger*innenhäuser - auch und ausdrücklich in Ittenbach. Das Bemühen des Fördervereins Bürgerhaus Ittenbach, eine Versammlungsstätte zu schaffen, unterstützen wir ausdrücklich. Da wir aber im laufenden Jahr einen Grundstücksankauf nicht für realisierbar halten, stellen wir entsprechende Ansätze zurück.



„Vom Start weg konsequent an die Zukunft gedacht“

Mit dem jetzigen Haushalt ist ein wichtiger und richtiger Schritt gemacht worden:

1. Wir halten bei wichtigen Investitionsprojekten Kurs.
2. Wir steuern behutsam um und nehmen wichtige Zukunftsprojekte in den Blick.
3. Wir stärken unsere Verwaltung und unterstützen das Engagement von Bürger*innen.
4. Wir bleiben finanzpolitisch verlässlich und gehen sorgsam mit den öffentlichen Mitteln um.

Ab Morgen werden wir die Finanzplanung für 2022 verstärkt in den Blick nehmen. Laufende Aufgaben und Projekte werden wir dabei einer kritischen Überprüfung unterziehen sowie zukunftsweisende Investitionen und Strukturveränderungen anpacken. Unser Leitsatz: Finanzpolitische Verantwortung und Investitionen in die Zukunft!

Für die Koalitionsfraktionen

Stephan Bergmann

Vorsitzender KöWI-Fraktion

Dirk Lindemann

Vorsitzender SPD-Fraktion

Thomas Koppe

Vorsitzender Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN